Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 34 (1961)

Heft: 9

Artikel: Von der Tell-Ausstellung zum Tell-Museum

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-775857

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

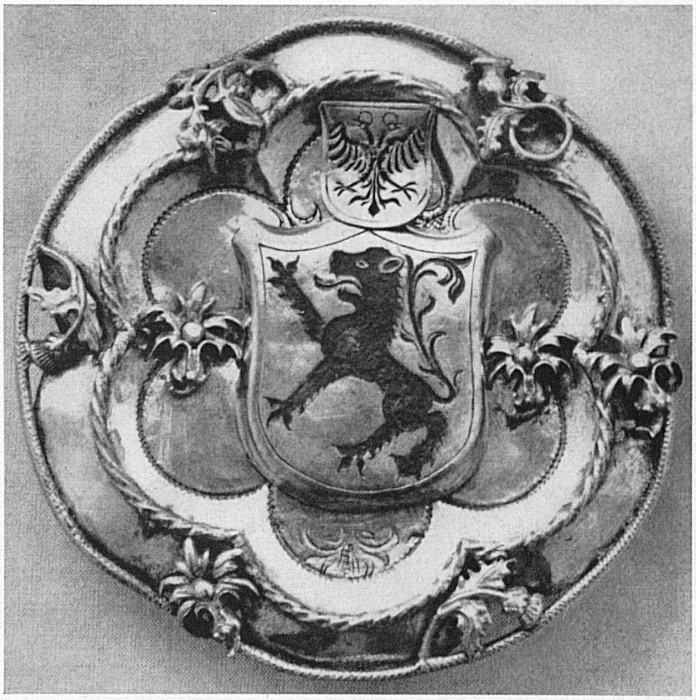
Salomon Geßner, 1730–1788: Wilhelm Tell / Guillaume Tell.

Von der Tell-Ausstellung zum Tell-Museum

Das urnerische Bürglen weiß, was es als Geburtsort Wilhelm Tells seinem großen Sohne schuldig ist. Es plant die Errichtung eines Tell-Museums als würdiges Zentrum der Tell-Pflege und des Tell-Gedenkens. Etwa in einem Jahre – so hofft die 1956 zu diesem Behufe gegründete Tell-Museumsgesellschaft Uri in Bürglen – soll das Museum in einem der vier alten Türme, von denen nur noch einer vollständig erhalten, ein zweiter, der zukünftige Beherberger des Museums, heute noch sehr restaurationsbedürftig ist, seine Pforten öffnen können. Bis es so weit ist, bedarf es also noch eines bedeutenden materiellen Aufwandes. Zu dessen Beschaffung einerseits, anderseits aber auch zur geistigen «Grundsteinlegung» eines solchen Wilhelm-Tell-Zentrums, das auch die Unterstützung durch den Schweizerischen Heimatschutz, den Burgenverein und das Bundesfeierkomitee genießt, soll nun eine Tell-Ausstellung in Bürglen mithelfen, die dem Besucher zeigen möchte, was immer an Schrifttum und anderweitig Geschaffenem im Laufe der Jahrhunderte auf Wilhelm Tell Bezug hat. Da wird man Ölgemälde, kolorierte Kupferstiche, Aquarelle, da wird man literarische Werke, die ältesten Geschichtsbücher der Schweiz, die berühmten Chroniken, ferner Münzen, Plastiken, darunter die Wettbewerbsmodelle für das Tell-Denkmal in Altdorf zu Ende des vergangenen Jahrhunderts usw. finden – ein reichhaltiges und ehrwürdiges Ausstellungsgut, um dem Beschauer nahezubringen, was Wilhelm Tell seit den Uranfängen der Eidgenossenschaft dem Schweizervolk bedeutet hat.

Aargauische Kunstschätze in Gold und Silber

Das Schloß Lenzburg – eine Sehenswürdigkeit übrigens an sich auch ohne jede darin eingerichtete Sonderausstellung – birgt diesen Sommer, bis zum 29. Oktober, eine kostbare Schau aargauischer Kunstschätze in Gold und Silber. Veranstaltet ist sie von der Kantonalen Historischen Sammlung Schloß Lenzburg und mit zum Teil sehr wertvollen Werken der profanen Gold- und Silberschmiedekunst beschickt von zahlreichen öffentlichen und privaten Leihgebern. Diese Ausstellung will wiederum, gleich den in den letzten Jahren im Schloß Lenzburg gezeigten Wechselausstellungen, ein Teilbeitrag sein einer aufschlußreichen Veranschaulichung aargauischer Kulturgeschichte – ein temporärer Teilbeitrag, da es ja an einem historischen Museum im Kanton gebricht, das zusammenfassend und dauernd über das kulturelle Schaffen im Aargau orientieren könnte. Der Reichtum an kirchlichen Kostbarkeiten der Gold- und Silberschmiedekunst machte vorläufig eine Beschränkung auf profane Kunst notwendig; sakrale Gegenstände werden das Ausstellungsgut einer späteren Schau bilden. Aber auch bei dieser Beschränkung bietet sich in der erstmals der öffentlichen Betrachtung zugänglich gemachten Sammlung materialedler Werke eine Vielfalt dar, die einigermaßen ahnen läßt, was an derartigem Kunstbesitz noch vorhanden sein könnte, wäre dieser nicht wegen der Verlockungen des Materialwertes und wegen anderer «Eingriffe» immer wieder vernichtenden Aderlässen preisgegeben gewesen. Den Ehrenplatz in der Ausstellung hat mit Recht der noch in 18 köstlich verzierten Bechern, Pokalen und Schalen erhaltene Bremgartner Bürgerschatz erhalten – leider nur ein Schimmer vom ehemaligen Reichtum an wertvollem «Geschirr» in Zunftstuben und Rathäusern. Der größte Teil der ausgestellten Gefäße entstammt der Blütezeit der Goldschmiedekunst im 17. Jahrhundert; doch vermittelt die Schau, die im übrigen auch einiges an Tafelsilber und eine besondere Gruppe von aargauischen Gerichtsstäben und Weibelschildern präsentiert, einen instruktiven Überblick über Form, Dekoration und Stilablauf der profanen Tafelgeschirrkunst von der Spätgotik bis zum historisierenden Stil des 19. Jahrhunderts.



Weibelschild von Bremgarten im Aargau, um 1500. Depositum des Schweizerischen Landesmuseums in der Lenzburger Ausstellung.

Chaîne d'huissier provenant de Bremgarten, en Argovie; environ 1500. Prêt du Musée national suisse pour l'exposition au château de Lenzbourg.

Emblema d'usciere di Bremgarten (Argovia). È del 1500 ca. Prestito del Museo nazionale svizzero alla mostra di Lenzburg.

Emblem of the usher of the court of Bremgarten, Canton of Aargau, around 1500. Usually preserved at the Swiss National Museum, it is now on display at an exhibition in Lenzburg.

Sonderausstellungen in St. Gallen

Die Stickereistadt St. Gallen weiß ihre weltweite kulturhistorische Ausstrahlung sehr schön auszuwerten, wenn sie diesen Sommer, bis Ende Oktober, im Industrie- und Gewerbemuseum eine Sonderschau von altjapanischen Brokaten und chinesischen Stickereien zeigt, die mit ihren kostbaren Beständen nicht nur den Fachspezialisten, sondern jeden dem Schönen aufgeschlossenen Besucher zu fesseln vermag.

St. Gallen ist aber nicht nur die Stadt der Stickerei, sie ist – das weiß der kulturhistorisch Interessierte sehr wohl – auch der Ort der berühmten und einzigartigen Stiftsbibliothek, aus deren kostbaren Schätzen, ebenfalls bis Ende Oktober, eine außerordentlich wertvolle Ausstellung mittelalterlicher Klosterbücher zusammengestellt worden ist.